

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 58 (2002)
Heft: 1

Buchbesprechung: Buchkiosk

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

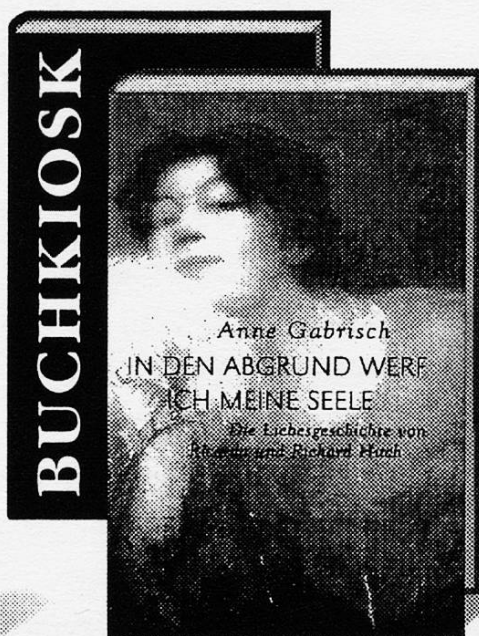
Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FRAUEN IN ZÜRICH ODER ZU GAST IN ZÜRICH



VEREIN STADT-
RUNDGANG ZÜRICH:
**FADEGRAD –
13 DENKWÜRDIGE
GESCHICHTEN VON
FRAUEN AUS
ZÜRICH MIT EINER
FAST WAHREN
CHRONIK.**
LIMMAT VERLAG
ZÜRICH. 2001



ANNE GABRISCH:
**IN DEN ABRUND
WER ICH MEINE
SEELE.**
DIE LIEBES
GESCHICHTE VON
RICARDA UND
RICHARD HUCH.
NAGEL UND
KIMCHE ZÜRICH.

GESCHICHTEN AUS 650 JAHREN

Zum Jubiläum des 650jährigen Eintritts des Standes Zürich in die Eidgenossenschaft gab der Verein Stadtrundgang eine Sammlung von 13 Geschichten heraus. Von Königin Agnes von Ungarn über die Hexen von Wasterkingen bis zu den Hot Pants, den heissen Höschen der 70er Jahre, hat zwischen den roten Buchdeckeln vielerlei Trauriges, Bedeutendes und Unerwartetes Platz. Der Umschlag gibt den Ton an, die Illustrationen wollen nicht Vergangenes in Erinnerung rufen, sondern es ins ausgehende 20. Jahrhundert übersetzen, die moderne Frau (oder eben die Frauen) erzählt mit Augenzwinkern wie es war – und manchmal, wie es hätte sein können. Es ist an der Leserin zu merken, wann ihr Geschichte und wann ein Scherz vorge-setzt wird.

RICARDA HUCH, DIE STUDENTIN UND LEHRERIN IN ZÜRICH

Die deutsche Schriftstellerin Ricarda Huch (1864-1947) studierte ab Sommer 1888 an der Universität Zürich. Ihre Braunschwei-

ger Familie schickte sie "ins Schweizer Exil", weil sie sich in ihren Schwager Richard Huch verliebt hatte. Diese skandalöse Liebesgeschichte mit all ihren Facetten inspirierte die Berliner Literaturwissenschaftlerin Anne Gabrisch bereits zur Herausgabe des Briefwechsels der Liebenden, nun folgt die Geschichte. Nach ihrem Studienabschluss arbeitete Ricarda Huch in der Zürcher Stadtbibliothek (damals in der Wasserkirche) und als eher glücklose Lehrerin an der Töchterschule, schliesslich kehrte sie nach Deutschland zurück und wurde auf Umwegen eine bekannte Schriftstellerin. Gabrisch beschreibt, wie eine höchst intelligente Frau in die Abhängigkeit eines sehr viel weniger interessanten Mannes gerät, eine Geschichte, die auch heute passieren könnte. Dank der gründlichen Kenntnis der Dokumente gelingt der Autorin zudem ein Zeitbild, das auch ohne den "Skandal" lesenswert wäre.

AERZTIN IM PFAUEN

Caroline Farner (1842-1913) war die 2. Schweizerin, die an der Universität Zürich ihr Medizinstudium abschloss und hier praktizierte. Sie engagierte sich in der Frauenbewegung, gründete eine Kuranstalt in Urnäsch und hinterliess ihr Vermögen der "Anna-Carolina-Stiftung". Die Villa "Ehrenberg" ist heute Sitz des Lyceumclubs. Berühmt wurde Farner aufgrund eines Justizskandals. Am 12. September 1892 verhaftete die Zürcher Polizei sie und ihre Lebensgefährtin Anna Pfrunder am Hauptbahnhof. Die Anklage lautete auf Unterschlagung von 60'000,- Franken, obwohl keinerlei Schuldbeweis vorlag kam Farner 7 Wochen ins Zuchthaus. Die Historikerin Meta von Salis brachte in einer Broschüre die skandalösen Machenschaften der Zürcher Justiz an die Öffentlichkeit und wurde ihrerseits wegen Ehrverletzung angeklagt. 1893 sprach das Gericht Caroline Farner und Anna Pfrunder frei. Die Schriftstellerin Rosemarie Keller liess sich vom Schicksal der unschuldig Verfolgten aufwühlen und schrieb einen historischen Roman. Leider ist nicht immer klar, was Geschichte und was fantasievolle Ergänzung ist, weshalb die Betonung mehr auf "Roman" als auf "historisch" liegen muss.



ROSEMARIE KELLER:
**ICH BEREUE
 NICHT EINEN
 MEINER SCHRITTE.**
 LEBEN UND
 PROZESS DER
 AERZTIN CAROLINE
 FARNER.
 PENDO ZÜRICH UND
 MÜNCHEN 2001